

Halbische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Halbischer Courier.)

Nr 283.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halbische Zeitung.

Halle, Dienstag, 2. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach.

1884.

Zur Reichshaushalts-Debatte.

Die erste Berathung im Reichstage über den Reichshaushalt hat die Frage, wie das vorhandene Defizit in den Reichseinnahmen gegenüber den unabweisbaren Ausgaben aus der Welt geschafft werden soll, ohne den Einzelstaaten eine auf die Länge der Zeit unerträgliche Last durch Erhöhung der Matrularbeiträge aufzulegen, leider recht wenig gefördert. Von allen Seiten haben wir zwar die eindringlichsten Mahnungen zur Sparamkeit vernommen und es wird gewiß in dieser Beziehung an gutem Willen in keinem Miffort der Verwaltung fehlen. Allein was auch da und dort an den Ausgaben gefriren werden mag, so viel kann es beim besten Willen nicht ausmachen, um den großen Fehlbetrag zu decken, der auch sicherlich kein einmaliges Vorkommniß ist, sondern als dauernde Erscheinung betrachtet werden muß. Die Reichsregierung hat durch ihre früheren Steuerreformvor schläge bewiesen, daß es ihr Ernst damit ist, die Einzelstaaten zu entlasten und das Reich auf eigene Füße zu stellen. Aber alle Vor schläge sind von der Majorität des Reichstages fast zurückgewiesen worden. Kein Wunder, daß sie endlich als überdrüssig geworden ist, ihre wohlgeordneten und sorgfältig durchgearbeiteten Vorschläge immer nur als Gegenstand einer nörgelnden oder absolut vernennenden Kritik behandelt zu sehen oder als mehr oder minder schätzbares Material in den Akten begraben zu lassen. Kein Wunder, daß sie es nun einmal dem Reichstage überläßt, seinerseits fruchtbarere Vor schläge zu machen, wenn ihm die Deckung durch erhöhte Matrularbeiträge nicht besagt. Während nun die Conservativen — weit entfernt, die unangenehme Verantwortlichkeit zu wollen und sich dadurch einer unabweisbaren Schöpfungserbschaft zu machen — durch ihre Redner, die Herren von Malgouin-Gilly und von Köller, ganz offen zu der brennenden Frage Stellung genommen haben und mit positiven Vor schlägen, z. B. der Vorkurs- und Brauntweinsteuer, hervorgetreten sind, begann der „Oberromantiker“ der demokratischen Opposition, Herr Eugen Richter, seine Rede mit der Behauptung, daß die Darlegungen des Bundesrathes den Zusammenbruch der Finanzpolitik von 1870 bedeuten. Das im Lande lautlich erschienene ist lassen, was das erste und dringlichste Bedenken dieses Politikers der von der Unzufriedenheit des Landes lebt und, wie er auch bei dieser Gelegenheit wieder bemerkt hat, schlechterdings nichts Positives weiß, jedenfalls aber nicht will. Mit weithin schallender Stimme wies er den Gedanken zurück, als ob aus der Mitte des Hauses heraus Vor schläge zur Deckung der im Reichshaushalte fehlenden Summe von über 40 Millionen Mark gemacht werden könnten. Das soll ausschließlich Aufgabe der Regierung sein, an deren Verant wortung sich der Vbg. Richter und seine Freunde um so mehr weiden, als sie allein das Ziel vor Augen haben, ihr solche Verlegenheiten zu schaffen.

Dem hat nicht Herr Eugen Richter bisher Alles aufgegeben, um die Finanzpolitik des Reichstages zu durchkreuzen und lahm zu legen? Was wollte er aber an die Stelle dieser Finanzpolitik setzen? Reform der Tabakzuckersteuer und Spiritussteuer. Das hätte also Ersatz bieten sollen für das abgeleitete Zabolmonopol und für den neuen Wafferz. Die Steuer auf Brotkorn, Getreide u. s. w. Die ganze Weisheit des Herrn Richter beschränkt sich auf die beiden Sätze: „Es ist besser, daß man sich nichts ausgeben unterleide und dafür eine schädliche Steuer verbieden wird.“ Und: „Es entwidelt ein Staat ist, desto mehr nach der Privatthätigkeit überlassen werden.“ Wenn das deutsche Reich nach den Rezepten dieser Staatsärzte behandelt worden wäre, so wäre es längst zu Tode kurirt worden.

In einem Augenblicke, da die Vertreter Europas in Berlin versammelt sind, um völkerechtliche Fragen von höchster Wichtigkeit zu lösen, da Deutschland einen wieder sprechenden Anlauf nimmt, um mit den großen leistungsfähigen Nationen in Wettbewerb zum Zweck der Colonißirung fremder Welttheile zu treten, entbildet sich Herr Richter nicht, äußerste Sparamkeit in der Marine anzupfehlen und die Dampferjubelant als eine den Anforderungen der Sparamkeit junderlaufende Ausgabe zu erklären. Was sollen wohl die anderen europäischen Mächte von der deutschen Nation denken, wenn sie solche Dinge aus dem Munde eines Parteiführers im Reichstage zu hören bekommen? Angenommen, unsere finanzielle Lage wäre in Wahrheit bedenklich, dann wäre es doch das Vermögen, dem Reich die neuen Colonisationsfähigkeiten in sicherer Aussicht, wenn die neue Colonialpolitik mit Energie ins Werk getritt wird. Deutschland ist arm und bedarf des Zuflusses von reichen Ländern, um zu ihr gehörigen den Mächte zu gelangen, aber Herr Richter stellt den Sach auf, daß nützliche Ausgaben unterbleiben müssen, um eine etwa schädliche Steuer zu verbieten. Was ist denn eine schädliche Steuer? Doch nur eine solche, welche die finanzielle Lage eines Staates verschlechtert, statt sie zu verbessern. Das Arcanum, durch welches ein mufferigiger finanzieller Zustand hergestellt werden kann, ist noch nicht gefunden. Do direkte oder indirekte Steuern das Wichtige sind, ob Freiabgabe oder Schenkung, darüber gehen die Ansichten selbst in derselben politischen Partei unjomehr auseinander, je nach der Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Lage des betreffenden Landes, bald das eine, bald das andere System geboten sein kann; aber darüber, daß nützliche Ausgaben nöthiger und vernünftiger sind, als über angebrachte Sparamkeit, darüber besteht keine Meinungsverschiedenheit. Fürst Bismarck

äußerte in der Reichstagssitzung vom 23. November, daß er es beauer, den Socialdemokraten nicht eine Provinz zur Verfügung stellen zu können, damit sie ihre Volksbeglückungpläne einmal praktisch ins Leben übertragen könnten; vielleicht wäre es das Zweckmäßigste, Herrn Richter in derselben zum Finanzminister zu machen, damit er einmal zeigen könnte, wie tief er als solcher den Wagen des deutschen Reiches in den Schmutz fahren würde.

Den er verlangt ferner Erparnisse im Militäretat und reitet wieder sein altes Siedelpferd, indem er auf die Forderung der zweijährigen Dienstzeit zurückkommt. Die Befestigungspläne und Truppenisolationen besonders im Osten scheinen ihm den Friedensversicherungen der Thronrede zu widersprechen, was unsere Reiter und Wäherlader im Auslande mit großer Genugthuung vernommen haben werden.

Herr Richter ist noch weiter gegangen in seinem jedes politischen Verständnisses baren Verhalten: er verlangt sogar, daß zu Dislocationen und Festungsbauten die Genehmigung des Reichstages, wie er sich ausdrückt, „rechtzeitig“ nachgehrt werde. Der Kriegsminister muß ihn erst darüber belehren, daß die öffentliche Discutißion derartiger Maßnahmen im Reichstage die Sicherheit des Reiches aufs Äußerste gefährden würde.

Herrn Richters Klagen haben denn auch im Reichstage außerhalb der zur Zeit mit dem „Fortschritt“ verbundenen Socialdemokratie kein Echo gefunden, weil sie — wie der Finanzminister von Scholz treffend hervorhob — keinen anderen Zweck haben, als „die Unzufriedenheit im Lande zu schüren und die besten und wohlwollendsten Absichten der Regierung in einer Weise zu entstellen, daß von der Wahrheit darin nichts mehr erkennbar ist.“ Der Beweis, den die Rationalisten erwarteten, daß sie im Jahre 1879 dem Reichstag die Steuern zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen, und daß auf der Bahu der Steuerreform energig vorgegriffen werden muß, ist jetzt geliefert.

Die nationalen Parteien haben somit den von Scholz sekretär eingenommenen Standpunkt als richtig anerkannt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Reichs zu seinen Verhältnissen Anlaß gebe, daß die Steuerkraft bei uns weniger als in anderen Ländern angepannt und daß sie sehr wohl leistungsfähig ist, wenn Deutschland dem Beispiel aller großen Nationalstaaten, mehr die Quelle der indirekten Steuern als der direkten in Anspruch zu nehmen, folgt, daß aber auch bei noch unglücklicher Lage der Finanzwirtschaft des Reichs das Unvermeidliche zu gewähren und namentlich solche Ausgaben am wenigsten zurückzustellen sind, welche dazu beitragen, die wirtschaftlichen Quellen des Reichs zu vermehren.

Nicht das Deficit von 40 Millionen ist es also, was uns wegen der Zukunft des Reichs mit ersten Bedrückungen erfüllt, sondern das unparitätische und unpolitische Verhalten von Parteien, welche sich als Hüter des Reichs und seiner Verfassung hinstellen, während sie Alles thun, um den Bau des Reichs zu lockern und es den Stürmen preiszugeben, welche von allen Seiten auf dasselbe hereinbrechen.

Der Kampf um das Dasein, den der Fortschritt zur Stunde führt, erklärt vollkommen die Haltung, welche die Partei auch in der gegenwärtigen Reichstagssession behaupten zu wollen scheint. Wir haben es nicht mehr wie in den Jahren nach dem letzten Kriege mit einer Partei zu thun, deren Streben vornehmlich darin lag, gewisse demokratische Prinzipien zur Geltung zu bringen und zu diesem Zwecke in positiver Weise an der Gesetzgebung mitzuwirken, sondern mit einer Partei, die sich einzig und allein „entschiedene Opposition“, also konsequente Negation, zur Aufgabe stellt und alles andere als „vom Lebel“ erklärt. Eine solche Partei kann nie und nimmer die Partei derjenigen sein, die ein Verhältniß für den großartigen sozialen Entwicklungsprozeß haben, in dessen Verlaufe wir leben, sie kann nie um nimmer die Partei uneres Bürgerthums sein, das einen friedlichen Ausgang dieses Prozeßes anstrebt. Was sich noch zu ihr bekennt, thut es unbedenkt und vertritt durch die alten Schlagworte liberal und conservativ, Worte, die in der sozialen Bewegung unserer Zeit eine entscheidende Bedeutung nicht mehr haben. Heute heißt es einfach: Soziale Reform oder soziale Revolution. Wer nur negirt, beschwört die letztere herauf.

Politische Wochenschau im Auslande.

Die Ausbeute der Berichtswache ist auf diesem Ge biete eine überaus geringe.

Der Reichsrath der cisleithanischen Länder Oesterreich ist auf den 4. December d. J. einberufen worden, um das provisorische Budget zu beraten. Die öffentliche Aufmerksamkeit in Ungarn hat sich während der letzten Woche vornehmlich dem Besuche zugewendet, den der als slavischer Patriot bekannte Bischof Stroßmayr der kroatischen Landeshaupstadt Agram abstatete. Die Erwartung, daß es zu politisch erregten Austritten kommen werde, hat sich indessen nicht erfüllt, da der genannte Kirchenfürst sich darauf beschränkte, seine Landesgenossen zur Einmüthigkeit und zu gewissenhafter und friedlicher Kulturarbeit zu mahnen. In Wien ist das fünfzigjährige Jubiläum des seit dem Jahre 1876 mit der Stellung des Reichs-Kriegsministers betrauten Grafen v. Pland-Neydnt am 23. d. M. unter allgemeiner Theilnahme gefeiert worden.

Wie allenfalls, so hat auch in Frankreich die bei Eröffnung der neuen Reichstagssession mit unrem Kaiser gehaltene Thronrede einen außerordentlich günstigen

Eindruck gemacht. Je schwieriger die inneren Verhältnisse dieses Staates sich gestalten, desto dringender bedarf derselbe des Friedens und eines guten Einvernehmens mit den Nachbarn. Nachdem die Gerichte von der Anbahnung einer Vertheidigung mit China wieder verurtheilt sind, hat nicht ausbleiben können, daß die Angriffe der radikalen Opposition gegen die auswärtige Politik der Regierung einen immer gefähigeren und lebensfähigeren Charakter annehmen. Bis jetzt hat Herr Ferry dieselben mit Hilfe der zu ihm stehenden Kammermehrheit zurückzuweisen vermocht; ebenso ist es dem Minister des Innern, M. de Broglie gelungen, den Anträgen auf öffentliche Unterstützung der unbeschäftigten Pariser Arbeiter Stand zu halten und der Unruhe Herr zu werden, die sich an eine Sonntag Mittag abgehaltene revolutionär-socialistische Versammlung von Pariser Arbeitern geknüpft hatte. — Die Pariser Cholera-Epidemie wird von den dortigen Behörden als erfolglos betrachtet und von ferneren Veröffentlichungen über die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen vorläufig abgesehen.

In London haben die Verhandlungen über die neulich beschlossenen Northbrook'schen Vor schläge betreffend die Befestigung der egyptischen Finanzen und ebenso die in Sachen des Wahlreformgesetzes angeknüpften Verhandlungsverträge zwischen der Regierung und der Opposition ihren Fortgang genommen, ohne daß allendliche Ergebnisse vorlägen. Aus Egypten und dem Sudan liegen neuere Mittheilungen von Bedeutung nicht vor. — Die Verhältnisse im Caplande scheinen dagegen eine drohende Gestalt anzunehmen und zu einem gemeinsamen Zusammenstoß zwischen der Kolonialregierung und der Transvaal-Republic zu führen; der Commissar, den dieser Staat in das Capland schickte, um die Verhältnisse zu untersuchen, hat, droht eine Besetzung desselben durch englische Truppen nicht zuzulassen und rüthigenfalls Gewalt mit Gewalt vertreiben zu wollen.

Die Verhandlungen der belgischen Repräsentantenkammer über die Interpellation Herrn Frère-Orban's fanden ihren Abschluß am 26. d. M. mit der Annahme einer Tagesordnung, in welcher die Kammer ihre Vertheidigung über die Erklärungen der Regierung aus sprach.

Am 27. d. M. wurden die rumänischen Kammern vom König mit einer Thronrede eröffnet.

Nach einer von den offiziellen St. Petersburg'schen Blättern veröffentlichten vergleichenden Gegenüberstellung vom 1. Januar bis 1. September dieses und des vorigen Jahres eingegangenen budgetmäßigen Reichs-Einnahmen haben dieselben sich um 10 Millionen Rubel vermehrt, während die Einnahmen um nur 5 Millionen Rubel gemachden sind. Auf eine Befestigung der russischen Finanzlage läßt außerdem die bereits seit einiger Zeit beobachtete Befestigung des Courtes des Papierwubels schließen.

Die Mittheilung, daß Deutschland das Protektorat über das Sultanat von Janzibar an der oshafrikanischen Küste übernehmen habe, hat bisher eine Bestätigung nicht gefunden.

Politische Tagesberichte.

Deutsches Reich.

Aus der letzten Bundesratssitzung wird, wie man mehreren Blättern schreibt, folgender Vorgang bemerkt: Bei Feststellung des Protokolls einer der früheren Sitzungen, wobei es sich um den Antrag Windthorst über Aushebung des Gewerbesteuer-Gesetzes handelte, erklärte der Bevollmächtigte für Württemberg, seine Regierung habe zwar scheinlich für Ablehnung des Reichstagsbeschlusses gestimmt, sie gehe indessen von der Erwartung aus, daß die Reichsregierung zu geeigneter Zeit selbst die Initiative ergreifen werde, um die Aufhebung des Gesetzes zu betreiben. — Die Berathung über das Postparaffinengesetz ist auch am Freitag in den Ausschüssen des Bundesraths noch fortgesetzt worden. Württemberg befragt in seinen Bemühungen, den Entwurf zu verbessern. In den umfangreichen Anträgen der Ausschüsse hat Württemberg jetzt noch einen Vermittlungsvorschlag eingebracht zu Gunsten der Kommunalparlamente. Auch Preußens Vor schläge sind noch erweitert worden.

Es ist auffällig bemerkt worden, wie mir einer Berliner Korrespondenz der „Reinhold-Weißhändischen Zeitung“ entnehmen, daß der Freiherr v. Schorlemer-Alst von den Sitzungen des Staatsraths sich fern hält. Nach dieser Korrespondenz erklärt man sein seltsames Verhalten in folgender Weise:

„Die Centrumspartei hat bestänzlich in neuester Zeit wieder eine verächtlich feindliche Stellung der Regierung gegenüber im Allgemeinen eingenommen, und insbesondere muß sie seit dem Abgange des Reichstages den Socialisten in möglichst enge Schranken verwiesen. Wie sie sich zu den sozialpolitischen Vorlagen der Regierung stellen wird, ist noch ein vollständiges Geheimniß. Jedenfalls aber will sie sich in keiner Weise die Fremde hingeben, sondern die Regierung erörtere die Vorlagen, oder aber ihre Zustimmung für die sozialpolitischen Gesetze möglichst teuer verkaufen zu können. Hätte nun, folgte man hier weiter, Fred. v. Schorlemer sich an den Beratungen des Staatsraths über die Unfallversicherungs-Vorlage betheiligt, so wäre er unter allen Umständen gezwungen gewesen, zu dieser Vorlage eine bestimmte, entweder zustimmende oder neigende, oder doch wenigstens zu einzelnen Punkten die Fremde hingeben, feindliche Stellung einzunehmen. Dann hätte er aber nicht nur sich selbst, sondern in gewissem Maße als einer der Führer seiner Partei auch dieser die Hände gebunden, da es doch offenbar seine Pflicht gewesen wäre, den von ihm im Staatsrath eingenommenen Standpunkt auch im Reichstag zu vertreten. In seiner eigenen Partei nämlich zu machen. Um diesen Zwangslage zu entgehen, habe er es für klüger gehalten, den Sitzungen des Staatsraths gänzlich fern zu bleiben.“

**Vermischte Nachrichten.**

Berlin, den 30. November.

Der König von Sachsen besah sich am Sonntag Vormittag in Berlin in Begleitung seines Adjutanten, des General-Lieutenants von Arnheim, nach der St. Schwaig-Kirche und wohnte dort dem Gottesdienste bei. Nach der Kirche wurde ihm empfangen der König im Schlosse die zur Zeit hier anwesenden königlich sächsischen Offiziere, sowie später den königlich sächsischen Gesandten am Berliner Hofe und dessen Attache's und Nachmittags 12 1/2 Uhr den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hessen-Kassel. Um 1 Uhr stattete der König der Kronprinzlichen Familie im Kronprinzlichen Palais und später gegen 3 Uhr der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen im Stadtschlosse zu Charlottenburg Besuche ab. Nach der Rückkehr aus Charlottenburg folgte der König der Einladung des Kaisers zur Teilnahme an der Familienfeier nach deren Aufhebung die Rückreise nach Dresden erfolgt ist.

Die nächste königliche Jagd wird, dem Vernehmen nach, am Freitag, den 5. und am Sonnabend, den 6. December, in der Gegend von Wilmersdorf stattfinden. Die Jagd beginnt am 12. December nach einer größeren Jagd im Grunewald, zu welcher voraussichtlich auch der König von Sachsen wieder nach Berlin kommen wird. Da um diese Zeit auch die Kaiserin wieder in Berlin anwesend sein wird, so dürfte die königliche Jagd in diesem Jahre ihren erlauchtesten Gemahl nach Berlin begleiten.

Ein Eisenbahnunglück — auf dem Vodersee wird aus Bregenz gemeldet: Am Sonntag früh war ein Train, bestehend aus einer starken Schlags-Lokomotive und fünf Waggons, beschäftigt, einen Traktir-Rahn, der acht Waggons Tragt, auszuladen. Der Zug war in der beschriebenen Weise zusammengefaßt, sein, damit die schwere Lokomotive nicht auf die Traktir-Brücke zu stehen konnte, während die Verbindung mit den auszuladenden Wagen mittels der Wehris hergestellt wird. Die Verkopplung hatte alle fortzuführen und der Zug setzte sich in Bewegung. Bei dem gegenwärtigen niedrigen Wasserstande hat die Wehris eine starke Steigung erhalten, es kam in langsamem Vormarschbewegung an's Ufer hinan. Auf der Hälfte des Weges riß hinter dem zweiten Waggon plötzlich die Kette und die Lokomotive, und die beiden letzten Wagen stürzten in Folge dessen auf dem fast geneigten Gelände hinab, bis zur Länge des Schiffes hinaus bis zum Steinhauwerke, dessen starkes Geställe wie Glas zer splittert wurde. Der Mann auf den Wagen hatte die Wehris nach Kräften angezogen, als aber dieses nichts nützte, noch rechtzeitig seinen Standpunkt verlassen, so daß Niemand verschüttet worden ist.

Dem verstorbenen Bischof Rudiger von Linz, wiewohl alle Wienerblätter Nachrufe mit Anerkennung seines edelsten, mannhaften Charakters. Noch vorgestern entandte der im Sterben liegende Bischof einen Woten an den Bürgermeister von Linz, Dr. Wieser, und ließ ihm bitten, seinen Einfluß aufzuwenden, um die Singer Friedhofkirche im Sinne der katholischen Kirche zu lösen. Stenogramm-Telegramme sind von der Gräfin Chambord und mehreren Erzherzogen eingetroffen. Die Journale erinnern daran, daß der Bischof Rudiger wegen eines im Jahre 1867 erlassenen Hinterschusses von den Geschworenen für schuldig erkannt und vom Gerichtshof wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu zwei Wochen Kerker verurtheilt wurde. Die Strafe wurde ihm damals vom Kaiser im Gnadenwege erlassen.

Die Pariser Nordaffäre der Madame Hughes, welche wir in der 2. Ausgabe der Sonntagsnummer medelten, beschäftigt fortwährend alles Interesse. Die Presse nimmt größtentheils Partei für die Geliebte des Königs; es fehlt jedoch auch nicht an einigen Beschränkungen, welche unteren gelingern sinnlichen Anschauungen und, wie letztere äußern mißbilligen einer solchen Entzweiung im Publikum Sport geworden. Wäre es bereits zu einer Art von Ehe eingetreten, wenn die Geliebte, ob Madame Hughes von den Geschworenen, vor welche sie bei völliger Klarheit der Thatfachen sehr bald kommen wird, freigesprochen oder verurtheilt werden wird. Eine Freisprechung sollte uns nicht überfallen.

**Erwidrung.**

Die „Saalezeitung“ enthält an der Spitze der 1. Beilage ihrer Sonntagsnummer einen augencheinlich aus einem fortgeschrittenen Wohlgehalt stammenden und daher gleichzeitig auch im „Wiesener Correspondenten“ abgedruckten Artikel aus der angeblich „hochgelehrten“ „Neuen Reichs-Correspondenz“ gegen die Anträge des Centrums und der Sozialdemokraten, betreffend die Einführung eines Normalarbeitsgesetzes, worin diese nichts weniger als „hochgelehrte“ Correspondenz folgende Fatale leitet:

„Der solche Umwälzungen in diesem Augenblicke plant, der demselben 1. daß ihm das Schicksal der deutschen Industrie und des deutschen Gewerbetreibenden ganz gleichgültig ist, und 2. daß er sein Bestreben dahin setzt, die realen Zustände und Verhältnisse.“ Weiter werden denn in jenem Artikel diese Anträge als „Sprenteln für Droffeln“ und als „Bauernfang“ für Arbeiterstimmen bezeichnet.

Der fortgeschrittene Wohlgehalt des „Merseburger“ macht dazu die Bemerkung: „Was sagen denn dazu die amtlichen Ämter und Vätklein, die vor den Wahlen den Normalarbeitsgesetz wiederholt ausgetrompelt haben? Werden sie es ausgeben, auf den Namen von Handel und Wandel geriebene Lüge betreiben zu haben, weil sie kein Verständnis für die realen Zustände und Verhältnisse besitzen, oder werden sie Einverständnis vorheben, daß es ihnen um das „Sprenteln für Droffeln“, um den „Bauernfang“ der Arbeiterstimmen zu thun gewesen ist?“

Die „Saalezeitung“ drückt wohlthätig dasse ab, mit der einzigen Veränderung: „Was sagt denn dazu das amtliche Kreisblatt für den Saalkreis“ u. s. w. a. l. m.

Mit dieser Bezeichnung „amtliches Kreisblatt“ für den Saalkreis kann man die „Hollische Zeitung“ gemeint sein. Die Saalezeitung findet unsere Antwort auf diese an uns nicht gerichtete Frage in dem Leitartikel der 2. Ausgabe unserer Freitagnummer also laudend:

„Nun, als um die von uns bekämpfte Propaganda zu Gunsten der sozialistischen freien Vorkämpfer steht es um die Anträge wegen weiterer Ausdehnung der Arbeiter-Ausbeutung.“ Diese sind an uns, für sich wohlbedeutend, aber in der Gesamtheit, in denen ihnen hater durchaus sympathisch gegenüber; doch erheben sie zur Zeit wenig Ansehen. Auch die einzigen Arbeiter, welche werden einmünden müssen, daß es zwecklos wäre, dort Abänderung vorzunehmen. Wir sind bei der Überzeugung, gegen die Mittel und Kräfte, auf die ein neues Gesetz hinüber zu greifen und

so schwierige Fragen, wie diejenigen der Frauen- und Kinderarbeit und des Normalarbeitsgesetzes unverbessert in Angriff zu nehmen. Nichts könnte dem großen Werke der Sozialreform verhängnisvoller werden, als eine übertriebene gefühlvolle, aber nicht durchgeführte, welche die Arbeiter erst auf fernere Aufgaben überführen und so schwierige Probleme, wie z. B. die für das Wohl und Wehe ganzer Industriezweige und zahlloser Familien entscheidende Frage der Frauen- und Kinderarbeit über's Knie brechen müßte. Gegenüber einer Regierung, die es möglich gemacht hat, bereits gemäßigter Vorbereitungen zur Ausdehnung des oben erst beschriebenen Verhältnisses auf weitere Arbeitkreise zu treffen, bedarf es keines Drängens und werden diejenigen, die die Rolle der Drängenden auf sich nehmen, mit Notwendigkeit dem Bedachte ausgelegt sein, nicht der Sache, sondern zunächst sich selbst und ihrem Interesse dienlich zu wollen.“

Mit dieser Aeußerung wissen wir uns, was auch sogenannte „hochgelehrte“ Correspondenzen insinuen mögen, in völliger Uebereinstimmung mit unserer Reichsregierung, wie zahlreiche Aussprüche des Fürsten Bismarck beweisen. Wahrscheinlich nimmt sich der gegen uns auf Grund dieser für die berechtigten Forderungen der Arbeiter hundertfachen Sympathien erprobte Bormuth, daß wir „Bauernfang auf Arbeiterstimmen“ damit beabsichtigt hätten, aus, in den Spalten eines Blattes, welches, wie wir wiederholt hervorgerufen haben, bis jetzt auch nicht ein Wort der Mißbilligung gefunden für den „Bauernfang der Arbeiterstimmen“, der offenkundig bei der Stichwahl am 11. November für den „deutschen Reichstagen“ Candidaten Alexander Meyer getrieben worden ist.

Uebrigens bemerkt wir diese Gelegenheit, die der Saalezeitung nahegehenden Kreise, welche sich auf unser baldiges Ende freuen, unsern ungeschwächten Wohlwüns zu versichern und uns den Wohlklang an eine um so längere Lebensdauer anzuzeigen.

**Halle, den 1. Decemter.**

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Ein fortgesetztes erfreuliches Bild gewähren die Bestrebungen und nicht minder die Erfolge der für Wittwen und Waisen verstorbenen Beamten hier wirkenden Wilhelm-Augusta-Stiftung. Eigentlich nur bestimmt, eine Art Versorgungsanstalt zu sein, der Art, daß der Beamte, welcher jährlich den Beitrag von 3 Mark zahlt, seinen Hinterbliebenen Anspruch auf Unterstützung erwirbt, hat sie sich sehr bald über diesen Rahmen hinaus zu einem beachtenswerthen Gliede unserer heimischen Wohlthätigkeitsanstalten entwickelt. Zahlreiche Gönner, Beamte und Nichtbeamte haben dem Vereine ihre Unterstützung geliehen und so lag es nahe, daß er sich dahin, wo die Hinterbliebenen eigener Mitglieder seine Kräfte voll in Anspruch nehmen werden, sich den Wohlthätigen nicht verschloß, welcher vielfach in den Kreisen der Hinterbliebenen halber Beamten (Nichtmitglieder) herrscht. Die letzte Sitzung beider Vorstände am vorwöchigen Freitag in der Tulp- und gebietet Zeugnis, mit welchem Eifer hier gearbeitet wird. Nachdem der Lokal-Vorstand die persönlichen Verhältnisse der Familien verstorbenen Mitglieder erörtert und berichtet, daß diese Unterstützungen im Gesamtbetrage von 300 Mark bewilligt seien, wurde zur Prüfung der Vorschläge geschritten, welche der Local-Vorstand hinsichtlich der Hinterbliebenen von Nichtmitgliedern zu machen hatte. Diese fanden die einstimmige Genehmigung des Central-Vorstandes, wobei bemerkt sein mag, daß 40 Familien mit Unterstützungen im Gesamtbetrage von 615 Mark bedacht werden konnten. Die Thätigkeit des Vereines zeichnet sich vortheilhaft aus durch einen regen persönlichen Verkehr, welcher zwischen Vorstand und Unterstützten besteht, wodurch es nicht selten gelingt, die Verhältnisse in Wägen zu lenken, wo die Unterstützung entbehrt werden kann. Ferner ist zu konstatieren, daß durch Annäherung eines ansehnlichen Kreisverbands den in späteren Jahren verstarbten hervorretenden Bedürfnissen der Hinterbliebenen eigener Mitglieder schon jetzt begegnet wird.

Der Kriegerehrenring zu Halle a/S. gab am Sonnabend Abend im Neuen Theater eine Theater-Vorstellung, die so zahlreich besucht war, daß sie an und für sich großen Ruhm bis in den letzten Akt geführt waren. Das Hölteste vaterländische Schauspiel „Krieg und die Grabesbräut“ wurde, namentlich von den Hauptdarstellern trefflich wiedergegeben, wofür denselben lauter, wohlverdienter Beifall zu Theil wurde. Das Schlußtableau „Der Todtentanz“ machte sich recht effectvoll. Vor Beginn des Theaterstückes sprach Herr Sattlermeister Pittschke einen auf die Festlichkeit bezugnehmenden Prolog, worauf Herr Generalmajor A. D. von Roßten mit fröhlichen Worten das Verhalten des ehemaligen Kriegers im gewöhnlichen gesellschaftlichen Leben in treifenden Zügen ferngedeutete und zur Tugend für Kaiser und Reich in unserer Jugend weckebollen Zeit ermahnte. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, unsern allergnädigsten König und Herrn, stimmte Alles dreimal begeistert ein und sang die von Müllst angestimmte Nationalhymne. Nach dem Theater, das ziemlich lange währte, da das Stück vollständig gegeben wurde, fand ein bis zum andern Morgen währender Ball statt. Die Einnahme, nach Abzug der notwendigen Kosten, ist für eine Weihnachtsgesellschaft für Kinder armer bedürftiger Kameraden oder Wittwen ehemaliger Mitglieder bestimmt; sie dürfte eine nicht geringe gewesen sein.

Der V. kommunale Wahlbezirks-Verein hält morgen, Dienstag, Abend im „Wesbiergarten“ seine Generalversammlung ab, in welcher neben Erstattung des Jahresberichts, der Rechnungslegung auch noch die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden wird.

Der vor Kurzem neu gegründete Kameradschaftliche Kriegerehrenring zu Wehrhagen hielt am Sonnabend Abend in Wehrhagen eine Versammlung ab, in welcher wiederum mehrere Mitglieder aufgenommen wurden. Die Mitglieder treten der Spandauer Kriegerehrenring und Krankenkasse, welche günstige Bedingungen stellt und als gut stützt, bei.

Der auf der Wanderkarte begriffene Schmied Gustav Meyer, gehörig aus B.-W.-Angehörigen, mußte am Sonnabend wegen schwerer Verletzungen des Kopfes in die hiesige Klinik aufgenommen werden. Der v. Meyer ist nach seiner Angabe vor einigen Tagen in der Herberge zu Asleben a/S. eingetroffen und will bei dem Definieren eines Fensters im ersten Stock in Folge eines Krampfanfalls über die Brüstung des Fensters auf die Straße hinunter gefallen sein. Ob diese Angaben auf Wahrheit beruhen, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen.

Eine freche Schwindelin führte die Handelsfrau Theresie F. geborene H. von hier vor einigen Tagen aus. Sie kam zum Delicatessenwarenhändler Falke hier und verlangte 2 Kisten Apfelsinen, die ihr auch unbeanstandet wurde. Sie betonte dabei, daß jeglich ihr Mann kommen würde, um die Apfelsinen zu bezahlen. Doch, wer nicht kam, war der Mann, wohl aber verübte die Schwindelin sammt der Baare in einem unbewachten Augenblicke. Am Sonnabend nun wurde auf dem Wohnmarkte die Händlerin entdeckt, wie sie die erprobten Säckchen verkaufte, ihr Name wurde festgestellt und sie sieht nun ihrer Verhaftung wegen Betrugsgen entgegen.

In einem Restaurant am Köpplage ereignete sich gestern Vormittag folgender Fall: Die Feuerwehretz beglückte sich von der Lebung an der Turnhalle nach jenem erwähnten Restaurant, um zu frühstücken. Nachdem dies geschehen, proponierte einer derselben eine Wette, dahin gehend, daß Niemand ein Schüssel vom Tisch aufnehmen könne. Der betreffende Feuerwehretz legte ein Schüssel auf den Tisch, in entsprechender Höhe über demselben hielt er seine Hand, in derselben ein offenes Taschenmesser. Nach dem Feuerwehretz hatte die Wette zu dem Schüssel, im selben Augenblicke stach die Wette zu und verurteilte den Genannten nicht unerheblich an der rechten Hand. Karrenspiel will eben Raum haben.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde in einem Schauffrauen der Merseburgerstraße liegend ein Mann festgenommen. Mit polizeilicher Hilfe wurde er nach der Hl. Klinik geschafft. Derselbe gab an, der Bergmann Schulte aus Bismarck zu sein.

Wie jetzt festgestellt ist, der Kantor W. von hier der spandauer Straße, der vor circa 14 Tagen dem Restaurateur H. das Billardspiel zerstückt und die Staubdecke vom Billard mitnahm. W. hatte mit einem andern Galle in dem betreffenden Lokale Streit gehabt, vor dem Wirth, mit dem er übrigens befreundet, zur Ruhe gezwungen worden und hatte jemals darüber empfindenen Kummer in angegebener Weise Luft gemacht, was ihm allerdings nicht besonders bekommen wird. Vorläufig hat W. vorgezogen Galle zu verlassen, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe.

**Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.**

Sitzung am 27. November 1884. Die Eröffnung der Sitzung erfolgte durch den Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Reibler von Brühl. Nach Beilebung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung sprach Herr Dr. Erdmann, ein vorübergehender Besucher, über die Bedeutung der Vererbung und über die Vererbung auf, durch Erblen von den Eltern das Verhalten des Kindes zu erben. Nach der Eröffnung geschäftlicher Angelegenheiten verlas der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Vereinsmitgliedes Dr. S. D. S. in Erfurt, einen von ihm konstruirten und eingeleiteten immerwährenden Kalender betreffend, der auf die Spanne Zeit von Christi Geburt bis zum zweiten Jahrtausend berechnet ist. Herr Geh. Rath Dr. Zuercher sprach darauf über den Vorzug interessanter Verhältnisse über die Gewinnung des Speculines aus der Soole und namentlich über das Concentriren schwacher Soolen durch Abdampfen.

Herr Dr. von Schledtenbal sprach Johann die neuen Arbeit von D. W. Meurer: Hemiptera granarum et Europae von der die ersten drei Bände mit einem Ergänzungsband und 18 fin colorirten Tafeln den XIII. Band der Acta Societatis scientiarum Ponticae ausmachen. Es ist dieses der Anfang einer Bearbeitung der Kämben des europäischen Faunengebietes und umfaßt die fünf ersten Gruppen der ersten Familie Capidae, welche heimische Reuter in 6 Gruppen getheilt hat. Herr Reibler sprach über die Bedeutung der Vererbung in der Erzeugung aus dem Weibchen eine Eizelle vor, deren Somme befruchtete Eizellen (Ovula), Kerne und Eiweiß mit Geschlechtszellen von Weibchen waren.

Herr Dr. Baumert theilte uns einen Brief von Herrn Dr. Robert mit, daß Professor Schmidt über die Erörterung zuerst die einschlägige Literatur des Barabandts erlärnt, daß er selbst die ersten Versuche damit angeht, und daß Herr Richard Cerebelli den Stoff zuerst medicinisch angehend bearbeitet.

Herr Dr. Vries spricht Johann über die Darstellungsweise der Salicylate, wie sie Kolbe angewandt, wie dieselbe nach von Carlroth Schmidt in Dresden eingehend untersucht worden ist, welche Untersuchungen dazu geführt haben, zu zeigen, auf welche Weise ohne viel Kosten dieselbe im Großen herzustellen werden könne. Ferner theilt derselbe mit, daß Meier's Vertheil angeht, daß die Bacillen durch chemische Reactionen zu unerschöpflichen derselben habe gefunden, daß der Erweichungsgrade dieser Bacillen auch ein bestimmtes Verhalten gegen Sonnenstrahlung. Unterirdisch wurden Streptococcusbakterien und nach oben geräucherter Milchsäurebakterien.

Endlich berichtet Herr Dr. Reibler über die Schrift: „Entwickelung und Vermehrung der Bacillen“, von Professor in Würzburg. Dieser hat den Nachweis geführt, daß gewisse Bacillen in Pflanzen entstehen könnten und zwar durch Umformung des Protoplasten.

Hierzu schloß der Sitzung. Nächste Sitzung am Donnerstag den 4. Decemter Abends 8 1/2 Uhr in „Stadt-Cambrück“.

**Industrie, Handel und Verkehr.**

Polenische neue 4 pct. Pfandbriefe. Die nächste Ziehung dieser Acten findet im December statt. Wegen den Goursverlust von ca. 11. 98 ct. bei der Auslösung übernimmt das Reich die Zinsen für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

Berliner Fonds-Vör. Berlin, den 1. Decemter 1884.

4% Preussische Consols 103 2/3. Oberösterrische Eisenbahn Stamm Acten A. C. D. E. 277 2/3. Pfalz-Ludwigsbahnen Stamm Acten 118 40. 4% Ungar. Goldrente 73 40. 4% Russische Anleihe v. 1880 78 00. Oester. Finanz-Staatsbank 91 50. Oester. Credit-Anstalt 568 50. Tendenz: fest.

**Berliner Getreide-Vör.**

Wogen (geller) November-December 163 5/8. April-Mai 161 3/8. Heller. Roggen November 141 50. November-December 130 20. April-Mai 140 25. mait. Gerste loco 125-135. Weizen 131-132. Weizen 43 80. Weizen 44 80 rubel. Weizen loco 51 80. November 51 50. April-Mai 53.

**Telegraphische Depesche.**

Rom, 30. November. Der zu Ehren des Königs und der Königin veranstaltete Fackelzug hat heute Abend unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Der Zug trat gegen 7 Uhr auf dem Platze vor dem Quirinal ein, der von einer dicht gedrängten Volksmenge begleitet war. Der König, die Königin und die anderen hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, welche auf einer Balcon herausgetreten waren und dort länger Zeit verweilten, wurden von den Volksmassen mit ununterbrochenen stürmischen Zurufen begrüßt.



## Bekanntmachung. 300 Mark Belohnung.

Nachdem die Verhaftung des künftigen Hofgelehrten Cuenster aus Pösching, welcher Gelbsteine und Bohlenweilungsgeräth im Betrage von 3023,30 untergebracht, bisher nicht gelungen ist, wird gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Ersuchen erneuert die Nachforschungen nach denselben fortzusetzen.

Signalement: 20 Jahre alt, mittelgroße, schlanke Gestalt, blondes, hochgelamtes Haar, helle Augenbrauen, blaue Augen, gelinde, aber etwas blasse Gesichtsfarbe, leiser und schiefer Gang. Cuenster trägt mit Vorliebe ein Kniecros, Kleidung z. B. aus buntem Sommerstoff, graubraun, mit grünen und schwarzen Fäden durchwirkte Sohle, runder, niedriger Filzhut von schwarzer Farbe mit hellbraunem Futter, dessen Stirnband alle die Worte „Labor omnia vincit“ enthält, und vermischt Regenmantel. Cuenster führt eine gelbe Brille und erlischt Händchen, einen Stock ohne Griff, einen Pfeifer mit silberner Einöpfung, einen Ring mit rötlich-weißem Stein, eine silberne Colibri-Remontuhr, innen mit dem Zeichen 1683, eine vernickelte Uhrseite mit Josephafen.

Auf die Ergreifung des Cuenster ist obige Belohnung gesetzt. Von der etwaigen Verhaftung desselben sollen sofort telegraphische Mittheilung hierher gemacht werden, wonach behufs des weiteren Verfahrens die zuständige Gerichtsbehörde, an welche 12 Pfenniger erfolgen soll, von hier aus bezeichnet werden wird.

Halle (Saale), den 27. November 1884.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.  
In Vertretung:  
Zahnle. [14383]

## Bekanntmachung.

In dem Bezirke des Kaiserlichen Postamts in Oeverdingen (See) und den umliegenden Postorten befinden sich 3 folgende amtliche Poststellen für Postverbriefen (Briefmarken, Postkarten, Postanweisungen u. i. w.):

1. In Oeverdingen (See) mit Herrn Galtwirth Böhm.
2. „ Unteröbblingen „ „ Kaufmann Weyer.
3. „ Albersbach „ „ Galtwirth Guntzold.
4. „ Dornberg „ „ Kaufmann Tisch.
5. „ Erdeborn „ „ Frau v. Weber.
6. „ Seeburg „ „ Herr Kaufmann Dietrich.
7. „ Döblich „ „ „ „ „

Oeverdingen (See), den 29. November 1884.  
Kaiserliches Postamt.  
Goebe. [14329]

## Handelsregister

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.  
In unser Firmenregister ist unter No. 1494 die Firma: „**Franz Schulze**“ in Halle a/S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Louis Franz Schulze** hier am heutigen Tage eingetragen worden.

Halle a/S., den 27. November 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [14328]

## Handelsregister

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.  
In unser Gesellschaftsregister, wofolst unter No. 558 die Commanditgesellschaft in Firma:  
**A. Best & Comp.**  
mit dem Sitze zu Hannover und Zweigniederlassung zu Halle a/S. vermerkt ist, eingetragen:  
Die Gesellschaft ist aufgelöst und wird durch den Commanditisten Amtsrentmeister a. D. **Carl Meyer** zu Hannover liquidirt.

Halle a/S., den 27. November 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [14327]

## Handelsregister

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.  
In unser Gesellschaftsregister, wofolst unter No. 193 die Handelsgesellschaft in Firma:  
**„Gebr. Wege“**  
vermerkt steht, ist eingetragen:  
Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters **Moritz Franz Wege** aufgelöst. Die Gesellschaft **Hermann Wege** und **Bernhard Wege** setzen das Geschäft auf Weiterbetrieb der bisherigen Firma fort.  
Vergl. Gesellschaftsregister No. 578.

Demnach ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 578 die offene Handelsgesellschaft in Firma:  
**Gebr. Wege**  
mit dem Sitze zu Halle a/S. und Zweigniederlassung zu Teutschenthal und als deren Gesellschafter:  
der Kaufmann **Hermann Wege** zu Halle a/S.  
und  
der Kaufmann **Bernhard Wege** zu Eisdorf eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1884 begonnen.  
Halle a/S., den 28. November 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [14326]

## Vieh-, Inventar- u. Grundstücks-Verkauf in Cölme bei Teutschenthal.

**Mittwoch, den 3. December cr.**  
von Vormittags 10 Uhr ab sollen Wirtschaftsaufgabe halber im Hirschhofen Freigabe in Cölme bei Teutschenthal nachstehende Vieh- und Inventar-Gegenstände meistbietend verkauft werden:  
2 gute Ackerpferde, 5 Stück milchende Kühe, dabei eine neu milchende, eine tragende Ferkel, 4 Stück Jungvieh, 5 schlagbare fette Schweine, eine noch gut gehaltene halbfleischige, Pferde- und Aufschlagschirre, Pflüge, Hegen, Walzen, Ringelwage, eine Drillmaschine, eine Hack-, Sächtel- und Getreide-reinigungsmaschine, Milchschleudre und diverser Inventar, sämtliche Inventargegenstände fast neu.

Nach der Inventar-Auction sollen noch eine bedeutende Quantität von Stroh, Kartoffeln und Fabrikmehl verkauft werden.  
Donnerstag, den 4. December cr. werden im Gehöft zu Cölme im Dorfe von Nachmittag 2 Uhr ab Gebote auf Ackerparzellen entgegengenommen und bei genügender Preisstellung der Zuschlag sofort ertheilt. [14331]

## Lohgerberei-Verkauf.

Eine mit guter Kundschaf versehen und im guten Zustande befindliche Lohgerberei in einer Kreisstadt Thüringens mit Eisenabfällung soll wegen eingetretener Todesfälle sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.  
Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Lohgerbermstr. **Wilh. Beyler** in Weisenau i/Th. [14313]

## Malzkeime

offert billig!  
**Gustav Dittmar** in Weiningen.  
1 Holland. Bulle, 2jährig, schwarz weiß, 1 Holland. Bulle, 1jährig, grau u. weiß (zur Zucht), verkauft Rittergut Colkenbey.  
Ein tafelförmiges Instrument (aut erhalten) billig zu verkaufen. Schwidgr. G. part. [14342]

Hierdurch machen wir dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst bekannt, daß wir Herrn **August Mann** in Halle, Mühlgraben No. 1 den Alleinverkauf unserer **Anthrackkohlen** übergeben haben und bitten denselben werthe Aufträge zuzukommen zu lassen; derselbe hält auch Lager und giebt freuwillig davon ab. Unser Anthracit ist der beste, der in Deutschland vorkommt, er enthält über 95% Kohlenstoff, schlaht und raucht **gar nicht**, auch besonders da vortheilhaft anzuwenden, wo es sich um intensive Spigenentwicklung bei räumlichem Verbrennen handelt, also besonders günstig für Hebanische Centralheizungen etc. und Feuerungsanlagen mit gutem Zug.  
Andere Anthracit-Offerten sind mit Vorsicht aufzunehmen. [14332]

Verkaufsstelle  
die städtischen Steinkohlenwerke  
am Piesberge bei Osnabrück.  
Den Kindern der Bewahranstalt auf dem Martinsberg  
soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier bereitet werden.  
Es gilt 182 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, 33 Mädchen der Strichschule im Alter von 6-10 Jahren, und 44 Knaben, welche in der Dörflerschule unterrichtet werden, davon 2721 neu zu lösen.  
Unser Vertheilen richtet sich weitlich darauf, die Kinder mit nützlichem Belohnungsgegenständen zu bedenken, und um das ausfinden zu können, wenden wir uns an die Aemter unseres Vereins mit der Bitte, um gütige Befehlung von Geldbeiträgen, von Zeugnissen, Medaillen und Zuschüssen, welche letztere für die größeren Knaben, unter denen diesmal 4 Constanzen, besonders willkommen sein sollen.  
Zur Annahme der erbetenen Gaben sind bereit: Frau Pastor **Wächter**, an der Ulrichstraße 1, Frau **Zerwe** Nummer 12, Wörzinger 12, Frau **Lein Gade**, Martinstraße 14, Frau **Emilie Berbe**, Burgstraße 20/21.  
Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.  
S. A.: **Emilie Bethcke**, Vorsteherin der Anstalt.  
Sitzung am Mittwoch, den 3. December, um 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen. [14332]

1. Mittheilungen aus den deutschen Colonien in Südbrasilien und Westafrika.  
2. Vortrag des Herrn **S. Ritter**: „Autentisches über Tamara- und Namaganan.“  
3. Vorlegung von meteorologischen Tropenergebnissen.  
4. Rechnungslegung und Geldaus und Verwendung der diesjährigen Unternehmungssumme.  
5. Vorstandswahl für das neue Vereinsjahr. [14310]

**Kirchhoff.**  
**Der Canarienzüchter-Verein**  
Halle a/S. u. Umgegend  
hält seine  
erste Canarien- u. Exoten-Ausstellung  
im Gasthause zum „Rosenthal“, Halle a/S.  
vom 6. bis 8. December cr. ab  
und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein. [14335]  
Das Ausstellungs-Comité.

**Halle'scher Thierschutz-Verein.**  
Mittwoch den 3. December Abends 8 Uhr im „goldnen Ringe“.  
**Die Bäder im Fürstenthale**  
find wieder in Stand gesetzt und dem verehrlichen Publikum zur freigelegenen Benutzung ergebenst empfohlen.  
Es werden verabreicht:  
außer:  
**Gewöhnliche Wasserbäder**  
alle Arten  
**Medicinische Bäder**  
**Frisch-Römische Bäder**  
(täglich von 12-4 Uhr für Damen reservirt)  
und  
**Sool- u. Vaben**  
(eigene Soolquelle).  
**Parkbad Actien-Gesellschaft.**

**Orden der „Kreuzbrüder“.**  
Freitag den 5. December cr. Abends 8 Uhr  
im Neuen Theater  
Wohltätigkeits-Vorstellung.  
**„Das Gefängniß“.**  
Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.  
Der Ertrag dieser Vorstellung ist zur öffentlichen Weihnachtsbegehung hiesiger hilfsbedürftiger Armen bestimmt.  
Billetts Abends an der Kasse.  
Verkaufsstellen von Billetts bei den Herren **Paul Grimm**, gr. Ulrichstraße 31, **W. Burkhardt**, gr. Ulrichstraße 55 I, **S. Peltz**, Leipzigerstraße 29, **Rühnke**, gr. Steinstraße 23. [14229]  
Spererich 1,50 M., Parquet 1 M., Gallerie 50 C.

**Ausstellung**  
von Skizzen und Zeichnungen von **Herrn H. von Linge** in der Aula des Gymnasiums  
**Mittwoch den 3. December 10-4 Uhr.**  
Das Eintrittsgeld von 50 Pf. ist zum Besten der Ferienkolonien bestimmt. [14346]

Ein gut erhaltener Reispelz ist zu verkaufen [14314]  
**Ulrichstraße 20 partier.**  
**2 flotte Rutschpferde, 7 und 9jährig, heißen billig zum Verkauf, zu erfragen Königsplatz 3 II.** [14344]

**Deutsche Doggen-Verkauf.**  
Ich verkaufe meine femmelgelbe Dogge, dieselbe ist 84 cm hoch u. 148 x schwer, desgleichen junge Doggen von 88 cm hohen i rämirteten Eltern. Sämmtliche Hunde verkaufe ich wegen Mangel an Platz sehr billig. [14337]  
**Friedrich Hering, Gera.**

## Offene und gesuchte Stellen.

**Brenner-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Brenner findet sofort Stellung. [14294]  
Rittergut **Etzdorf** bei Teutschenthal.  
**Schröder.**

**Wirthschafterin**  
für Wälferei und Küche findet zum 1. Januar 85 Stellung in der Wälferei Zöschchen bei Merseburg. [14330]  
**H. Bachmann.**

**1 anst. jung. Mädchen**  
tunentgeltlich auf einem Rittergut unter Zeit, tücht. Hausfrau Landwirthsch. erl. **Salige** Melburg durch [14316]  
**E. Lerche,**  
gr. Schläm 9.

**Ein Fräul.** Stellung zur Führung ein. H. Haush. 6. alt. S. oder D. Off. unt. L. J. 9752 an **J. Barck & Co.** erbeten. [14347]

Ein gewandtes junges Mädchen, welches bereits im Papiergeschäft thätig war, kann wegen Erkrankung der jetzigen sofort als Verkäuferin antreten. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse **Reue Frauenmode 14.** [14338]

**1 erfahr. Gärtner** mit langjähriger Kenntn. sucht 1. Jan. Stelle bei **Frau H. Hannewiss**, gr. Märkerstraße 18. [14288]

Suche per sofort oder 1. Januar eine durchaus zuverlässige thätige Wirthschafterin. Zeugnisse nebst Angabe des Alters und Gehaltsforderung bittet man einzuliefern. Rittergut **Joisten** bei Camburg.

Auf einer Domaine **Anhalt** wird zum baldigen Antritt oder spätestens 1. Januar 85 eine Manne-ll gesucht, welche im Kochen, Milchweien und Federviehzucht erfahren ist. Gehalt nach Uebereinkommen. Bitte um Zulassung der Adresse. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [14271]

In meiner höheren Lehr- und Erziehungsanstalt für **Lichter, Dessau, Franzstr. 16**, können zu Reuejah noch einige Pensionarinnen liebevolle Aufnahme finden. [13666] **Clara Heidemann.**

**Vermietungen.**  
**Thüringerstrasse 2**  
ist die erste Etage, mit allem Comfort eingerichtet und mit Badelnde, sofort billig zu vermieten. [14322]  
Ankunft beim Hausmann **Biber.**

**Herrschastliche Hochparterre-Wohnung**  
hier Geißstraße 36 zum Preise von 1200 M. zu vermieten. Näh. Auskunft ertheilt **Rud. Mosse**, Brüderstraße 6. [12004]

**Ein Kind**, 6 Wochen alt, in Halle in gewissenhaft Pflege zu geben. Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse u. des Preises unter A. Z. 104 an **Rudolf Mosse**, Aachen erbeten. [14315]

**150 Briefmarken für 1 Mk.** Alle garantirt echt. In alle vorsehiedenen B. Canada, Cap. Indien, Chili, Java, Braunsch., Australien, Sardinien, Rumänien, Spanien, Vict., etc. **R. Wiering** in Hamburg.

**Wer liefert Hosen und Nehkäusen.** Offerten mit Preis-Angabe zu richten an **Leon Caye**, Wild- und Geflügel-Exportgeschäft in Metz. [14311]

**Dampf-Dreschmaschine**  
disponibel bei **J. G. Crucius**, Stumdorf. [14317]

Weihnachts-Kleider!

# Total-Ausverkauf

Weihnachts-Kleider!

zum Zwecke gänzlicher Auflösung meines Modewaarengeschäfts.

Die Preise sind bedeutend unter Fabrikpreis herabgesetzt. Sämtliche Lagerbestände der Manufakturwaaren-Branche hochmodern und von besser Qualität, daher beste und billigste Gelegenheit zu

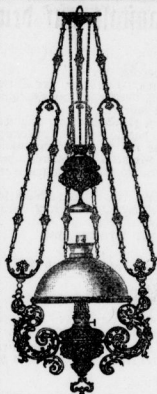
## Weihnachts-Einkäufen.

Heinrich Winter, gr. Ulrichstr. 8.

Großer Ausverkauf angefangener und musterfertiger **Stickerereien** und **Decken** jeden Genres Leipzigstr. 4, I. Etage. Eleganteste und neueste Muster. — Großartige Auswahl — außergewöhnlich billige Preise. [14093]

### Ernst Richter's Table d'hôte

Stabitzsch, Königsstraße 2b, Leipzig. Mittagstisch von 1/2-3 Uhr. Für Auswärts werden Festessen jeder Art sowie einzelne Schüsseln und alle Arten Paletten bestens ausgeführt. [14341]



### A. L. Müller & Co., Poststr. 8

empfehlen zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken** ihr grosses, gut sortirtes Lager von **Haus- u. Küchengeräthen jeder Art** aus den renomirtesten Fabriken.

Als besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken für Hausfrauen: **Kaffemaschinen** (neuester Construction), **Theemaschinen**, **Eierkocher** in Nickel und eogl. bronz. Kupfer, **Wiener Holztafels**, eckig u. oval in Eiche, Nussbaumholz u. Nickelblech, **Servirtische**, **Schwedische Cabarets**, **Östmesser** (Schatus), **Servirgabeln** und **Compositöffel** aus Stahlbronce, **Reibemaschinen** für Küchenzwecke, **Rapidkoher**, **Spirituslampen** zum Wärmen, **Alboid-Kaffee** u. **Theeservice** mit Nickelblechboden (Neu!) zum Heissstellen, **Ofen- u. Kaminvorsetzer**, **bronzirt u. vernickelt**, **Feuergeräthständer**, mit den dazu passenden **Geräthen**, **Geschirrne**, **Torf- u. Kohlenkasten**, **Begenschirmständer**, **Blumencische**, **Christbaumständer**, **Brotsteller**, **Butter- u. Käsesteller**, **Mengen**, **Tischglocken**, **Wirtschaftswaagen**, **Wringmaschinen**, **Broschneidemaschinen**, **Mandelmühlen**, **Backstöcke**, **Fleischhackmaschinen**, **Messerputzmaschinen**, **Aufwaschmaschine**, **Beenschränke**, **Eischränke**, **Eismaschinen**, **Milchgoldkörbe**, **Meserkränze**, **Gewürzschänke** u. **Etageren**, **Vorlege- u. Ess- u. Theelöffel**, **Messer** u. **Gabeln**, sowie sämtliche Holzwaaren für den Küchengebrauch, **blau emailirte Koch- und Bratgeschirre**. [14324] **Salon-, Tisch-, Hänge-, Wand-, Arbeits-, Studir-, Küchen- und Billard-Lampen**, sowie **Küchen- und Ampeln**.

**Erstes Originalfass Feinsten silbergrauen Aastracher Caviar** von vorzüglichem Geschmack empfing [14325]

### Willh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichs-strassen-Ecke.

Ein Heipferd, von weissen die Wahl (beide gut geritten), steht zu verkaufen. [14210] **Ducg. Gröbel.**

**Grösste Auswahl** in **Bilderbüchern**, **Märchenbüchern**, **Jugendbüchern**, **Fräbel's Lehr- und Beschäftigungsspielen**, **Nacht-Durchsichtspuppen**, **Spitzmalereien**, **Damen- und Schachreitern**, **Tafel von 10 Pfg.**, **Hammer und Glöde von 15 Pfg.**, **Domino von 40 Pfg.** an bei [14307] **Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe mein **Tuch-, Buckskin- und Paletots-Stoff-Lager**, um damit zu räumen, von heute ab zum **= Selbstkostenpreis. =**

Einen Posten **Buckskin-Rester** offerire noch billiger; ferner: **Sammet-Westen.** **Seidene Cachenez.** **Seidene Westen.** **Seidene Taschentücher.** **Wollene Westen.** **Shipsee, Lavallières etc.** **Kein Laden. A. Wegerich Kein Laden.** 13 kl. Klausstr. 13 part. [14348]

Von heute ab verlege ich mein **Delicatess- & Weingeschäft** nach **Grosse Ulrichstrasse Nr. 35** im **Heckert'schen Hause**. Ich bitte um freundlichen Besuch. **Halle, 2. Dezember 1884.** Hochachtung **William Stieme.**

In feinsten **Wurstwaren**, **Schinken**, so wie in **Aufschnitten** halte ich **grösste Auswahl** und werde ich bei **billigster Preisstellung** nur das Beste liefern. Von **vorzüglicher Güte** ist **feinster Astrach. Caviar** angekommen, in wirklicher Prachtwaare. Ferner empfing frisch **Rehwild, Poularden, franz. Enten, Fasanen und Schneehühner.** **f. ger. Rheinlachs, f. Bügenwalder Gänsebrüste und Keulen, marinirte Gänsekelen, mar. Aal und ger. Aale, frische Fettküchlinge und Sprotten**, sowie sämtliche **Conserven** in nur frischer Waare. [14336] **William Stieme, grosse Ulrichstrasse No. 35, neben Moabit.**

**Presskohlensteine** Th. Stecher. kosten vom 1. Dezember ab **10 Mk. p. Mille.** Etetten.

## Geschw. Jüdel, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 105. Lager aller **Wäsche-Gegenstände** für **Herren, Damen und Kinder.** **Specialität:**

### Kindergarderobe

für **Knaben und Mädchen** jeden Alters. **Tricot-Anzüge** für **Knaben**, **Tricot-Kleider** für **Mädchen**, **Tricot-Taillen** für **Mädchen**, **Tricot-Unterröcke** für **Damen**. [14306]

### Hüte und Capotten

für **Damen und Kinder** wegen vorgerückter Saison zu **bedeutend ermässigten Preisen**. [14319] **Forelle, am Meischnieden. Herm. Hirschke.**



**Salomon & Co.,** gr. Ulrichstr. 1 u. 2 **Kragen, Manschetten** und **Cravatten** in eleganten, neuen Façons. [14324]

### Geschäftslocal,

Nordseite, Leipzigerstrasse, I. Etage mit zwei Schaufenstern und elegantem Ansgang, sofort vermietbar. Näheres Bahnhofsstrasse 5e p. [14324] **Gebauer-Schneiderei** in Halle.

### Bekanntmachung.

Die **Waggons-Versteigerung** findet vorläufig nicht statt. Der **Berichtsvollzieher Hirsch.** [14340]

**25 - 30.000 Zhr.** verleiht 1. April auf nur **Ackerhypothek**. Offerten unter **G. H. 1850** postlagernd Postamt 1. [14159]

Convertirte **Früchte, Gemüse und Fischwaaren** zu außergewöhnlich billigen Preisen em. gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.** Bestellungen nach auswärts werden **billigt und prompt** ausgeführt. [14191]

### Neues Theater.

Heute **Dienstag** Abends um 8 Uhr **Gr. Militair-Concert**, ausgeführt von der **Capelle** des **Kgl. Regt. Füß.-Regts. Nr. 36.** Entrée a Person 30 Pfg. **O. Wiegert**, Capellmeister. Billets im Vorverkauf 4 Stück 1 Mark sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [14345]

### Familien-Nachricht.

**Geburts-Anzeige.** Statt besonderer Meldung. Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens wurden hochehrent Halle, am 30. Novbr. 1884. **Siegm. Windesheim u. Frau Agnes geb. Lorenz.**

### Fernere Familiennachrichten.

Der **Magdeb. Bzg.** entnommen: **Verlobt:** Frä. **Alma Büding** mit **Brauereibes. Hr. D. Zimmermann** (Halberstadt - Eubenburg). **Frä. Siegmund** und **Verlobt** mit **Wirt. Nathan** (Magdeburg - Hamburg). **Frä. Sophie** Büding mit **Hrn. W. Boh** (Altenbuntes - Magdeburg). **Verheiratet:** Dr. **Apollinar** Giffert (Leibniz) mit **Alma** Steudly (Magdeburg). **Dr. Berthold** Deune mit **Marie** König (Brandenburg). **Verheiratet:** Ein Sohn: **Hrn. Rich.** (Magdeburg). **Hrn. Regent** **Reih A. Reinhold** (Magdeburg). **Hrn. F. Schmidt** (Halberstadt). **Eine Tochter:** **Hrn. Dr. Marquardt** (Viere).

**Verheiratet:** Frau **Bertha** (Magdeburg). **Frä. E. Hennig** (Magdeburg). **Der „Kreuzzeitung“** entnommen: **Verheiratet:** Ein Sohn: **Hrn. Dammann** u. **Reit** (Sambau). **Hrn. Leo** (Leipzig). **Eine Tochter:** **Hrn. S. Perlow** (Dessau) u. **Gammeln**. **Hrn. Rittmeister** a. D. **Arndt** u. **Wibb** (Salom). **Verheiratet:** **Hrn. Strunze** (Friedrichsberg) u. **Frä. Schindler** (Sobow). **Hrn. Frau** **Balter** **Wolfgang** geb. **Reida** (Herbst). **Frä. Mathilde** von **Leitau** (Haderwitz). **Reg. Rath** a. D. **Johannes** **Marcinowski** (Breslau).

Für den **provinziellen und localen Theil** verantwortlich: **H. H. H. H. H.** in Halle. Für den **intellektuellen Theil** verantwortlich: **Wilhelm** **H. H. H.** in Halle. **Expedition:** **Hr. W. H. H.** 11, **geöffnet** von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.